

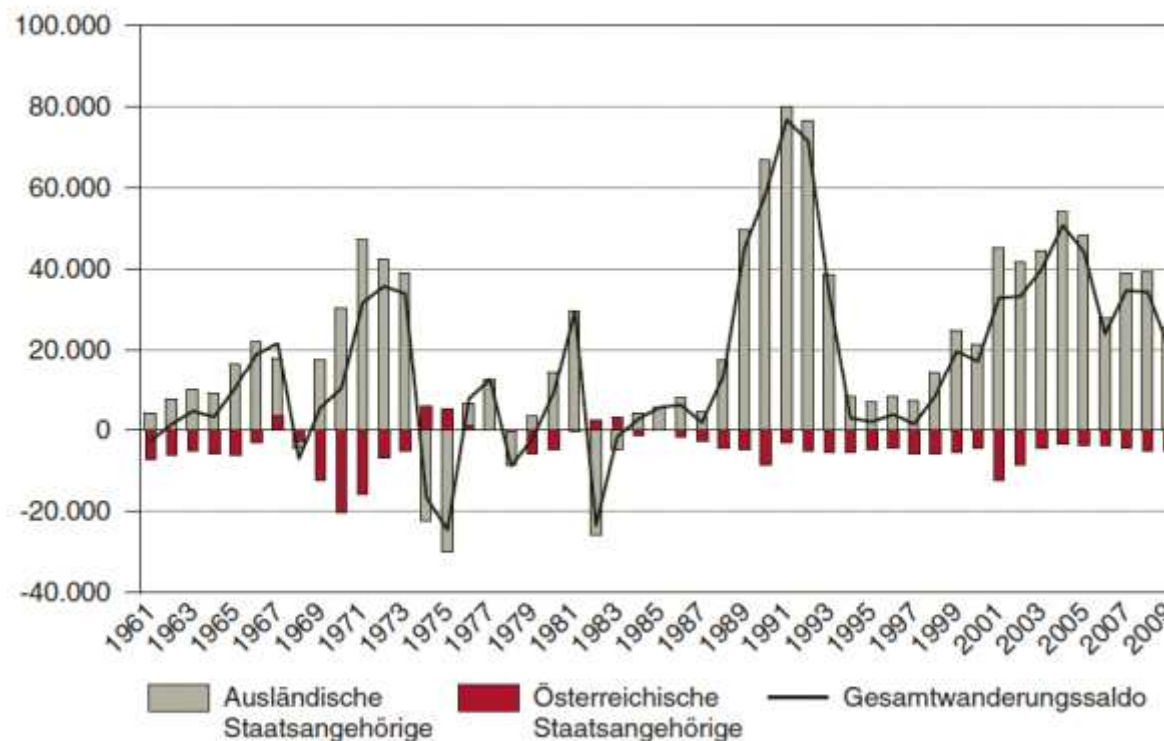
# Integrationspolitik in Österreich

Mag. Philippe-Giuseppe Kupfer

- **Ausgangslage: Demographische Rahmenbedingungen**
- **Nationaler Aktionsplan für Integration**
- **Best-practice-Beispiele:**
  - **Österreichischer Integrationsfonds**
  - **Integrationsmonitoring**
  - **Studie „Integration in Österreich“**
  - **Integrationsvereinbarung**
  - **Habibi – Haus der Bildung und beruflichen Integration**
- **Ausblick**

# Ausgangslage: Demographische Rahmenbedingungen

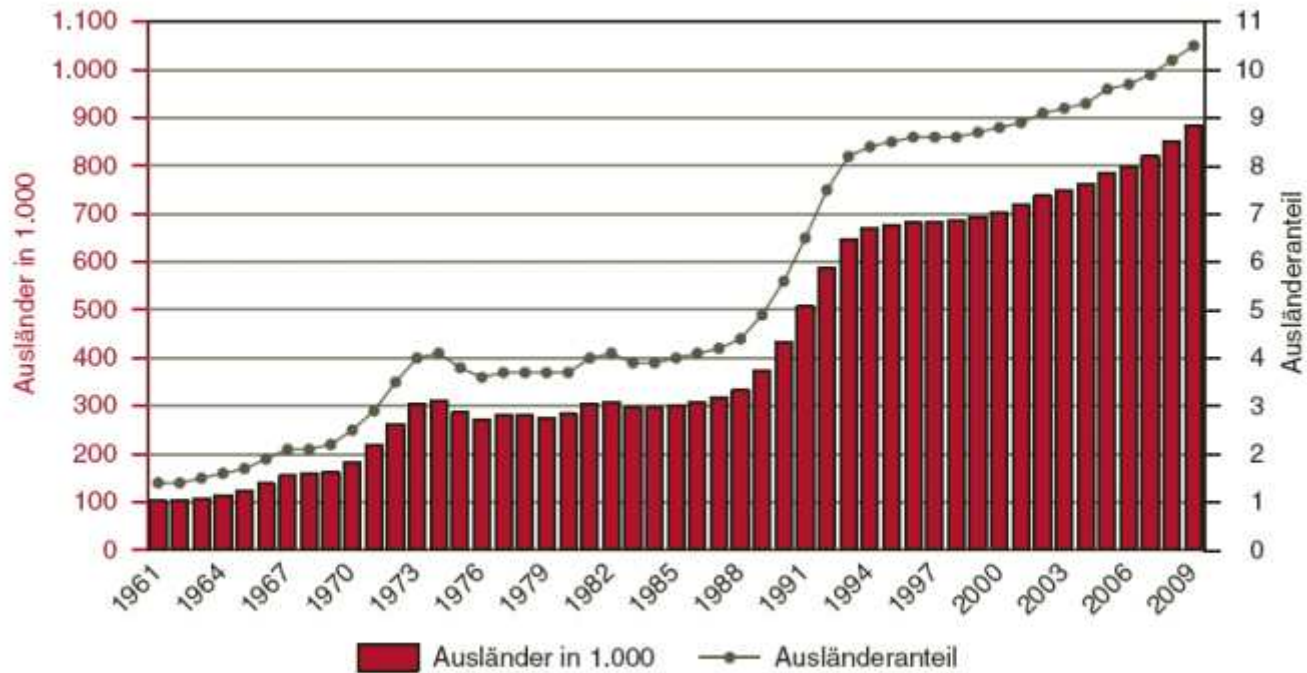
Wanderungssaldo 1961-2009 nach Staatsangehörigkeit



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik. Erstellt am: 19.05.2010.

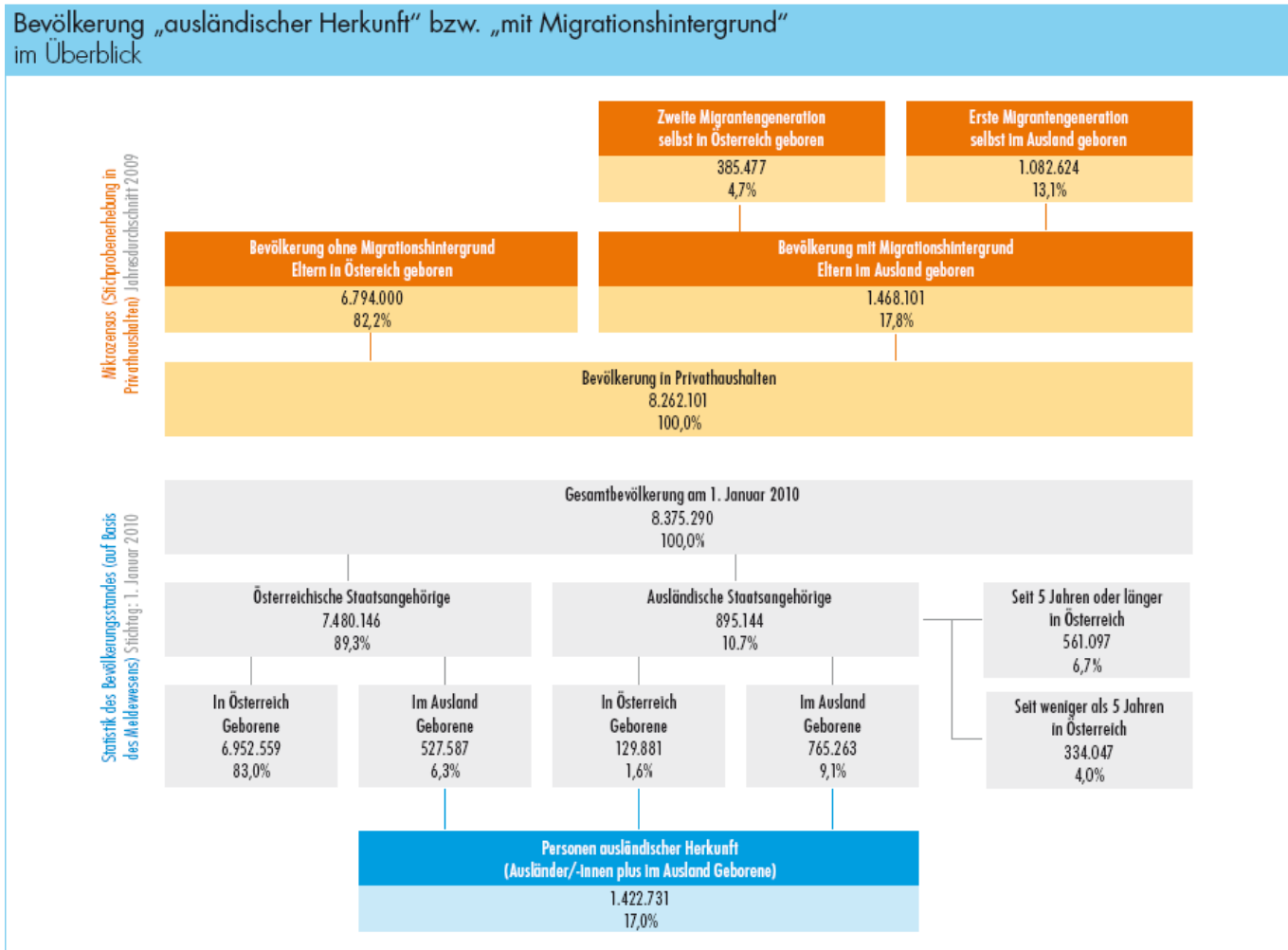
# Ausgangslage: Demographische Rahmenbedingungen

Ausländerzahl sowie Ausländeranteil seit 1961



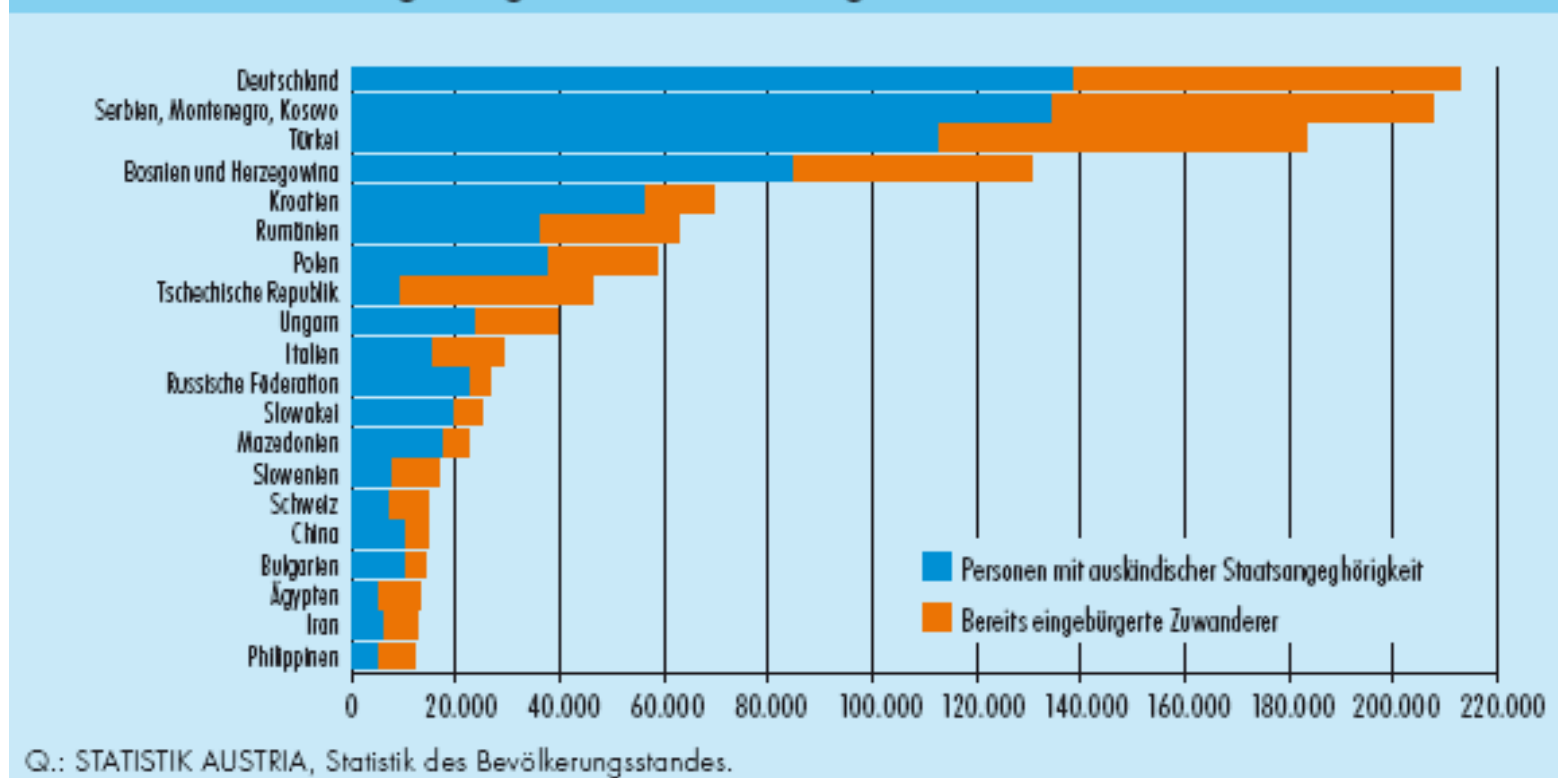
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes. Revidierte Ergebnisse für 2001 bis 2007.  
Erstellt am 20.05.2010.

# Ausgangslage: Demographische Rahmenbedingungen



# Ausgangslage: Demographische Rahmenbedingungen

Ausländische Staatsangehörige bzw. im Ausland geborene Österreicher/-innen am 1.1.2010



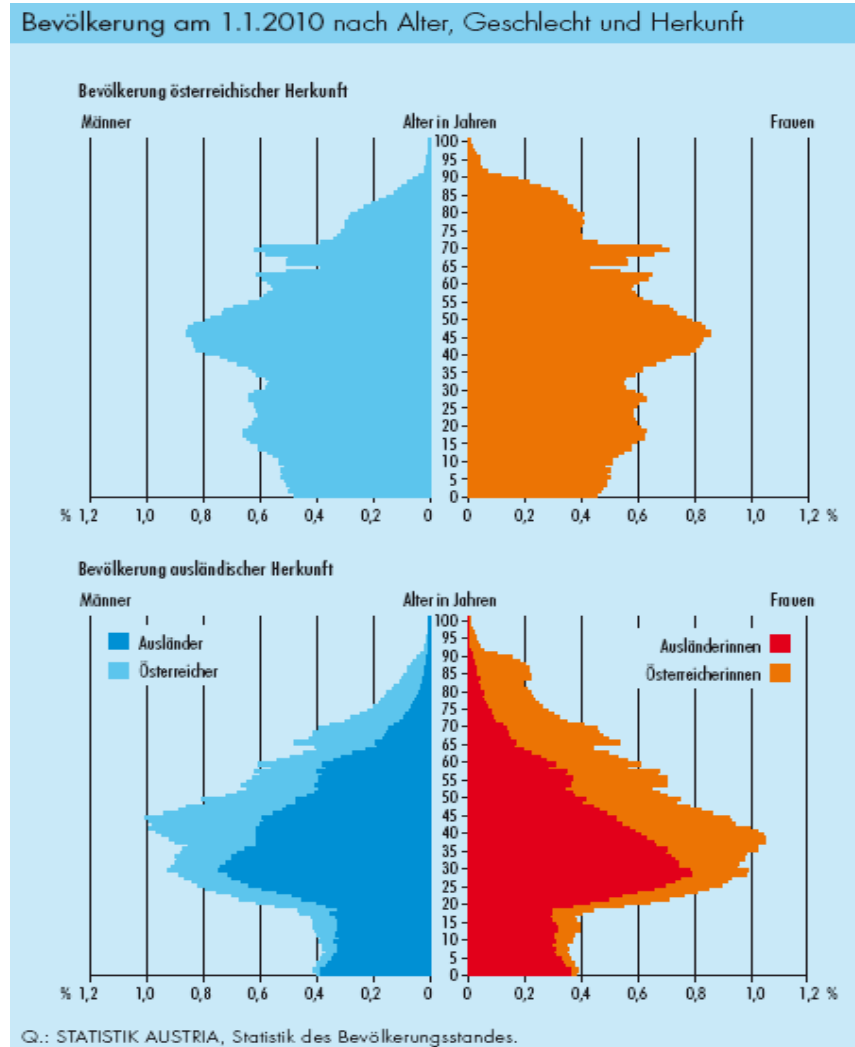
# Ausgangslage: Demographische Rahmenbedingungen

Bevölkerung ausländischer Herkunft am 1.1.2010 nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland

Staatsangehörigkeit/Geburtsland	Bevölkerung ausländischer Herkunft	Im Ausland geborene Ausländer/-innen		Im Inland geborene Ausländer/-innen		Im Ausland geborene Österreicher/-innen	
		Absolut	In %	Absolut	In %	Absolut	In %
Insgesamt	1.422.731	765.263	53,8%	129.881	9,1%	527.587	37,1%
EU-Staaten, EWR, Schweiz	573.289	308.507	53,8%	34.890	6,1%	229.892	40,1%
EU-Staaten vor 2004 (14)	291.410	169.927	58,3%	20.667	7,1%	100.816	34,6%
EU-Beitrittsstaaten 2004 (10)	188.312	90.149	47,9%	8.357	4,4%	89.806	47,7%
EU-Beitrittsstaaten 2007 (2)	76.841	42.085	54,8%	3.804	5,0%	30.952	40,3%
EWR, mit EU assoziierte Kleinstaaten, Schweiz	16.726	6.346	37,9%	2.062	12,3%	8.318	49,7%
Drittstaatsangehörige/Drittländer	849.442	456.756	53,8%	94.991	11,2%	297.695	35,0%
Ehem. Jugoslawien (ohne Slowenien)	429.883	234.893	54,6%	57.133	13,3%	137.857	32,1%
Türkei	183.232	88.223	48,1%	23.927	13,1%	71.082	38,8%
Sonstige europäische Länder	39.792	28.340	71,2%	3.742	9,4%	7.710	19,4%
Afrika	40.744	20.170	49,5%	1.913	4,7%	18.661	45,8%
Nordamerika	13.201	7.828	59,3%	931	7,1%	4.442	33,6%
Lateinamerika	16.754	8.664	51,7%	370	2,2%	7.720	46,1%
Asien (ohne Türkei, Zypern)	106.748	58.292	54,6%	4.251	4,0%	44.205	41,4%
Australien und Ozeanien	2.688	1.229	45,7%	139	5,2%	1.320	49,1%
Staatenlos/ungeklärt/ unbekannt	16.400	9.117	55,6%	2.585	15,8%	4.698	28,6%

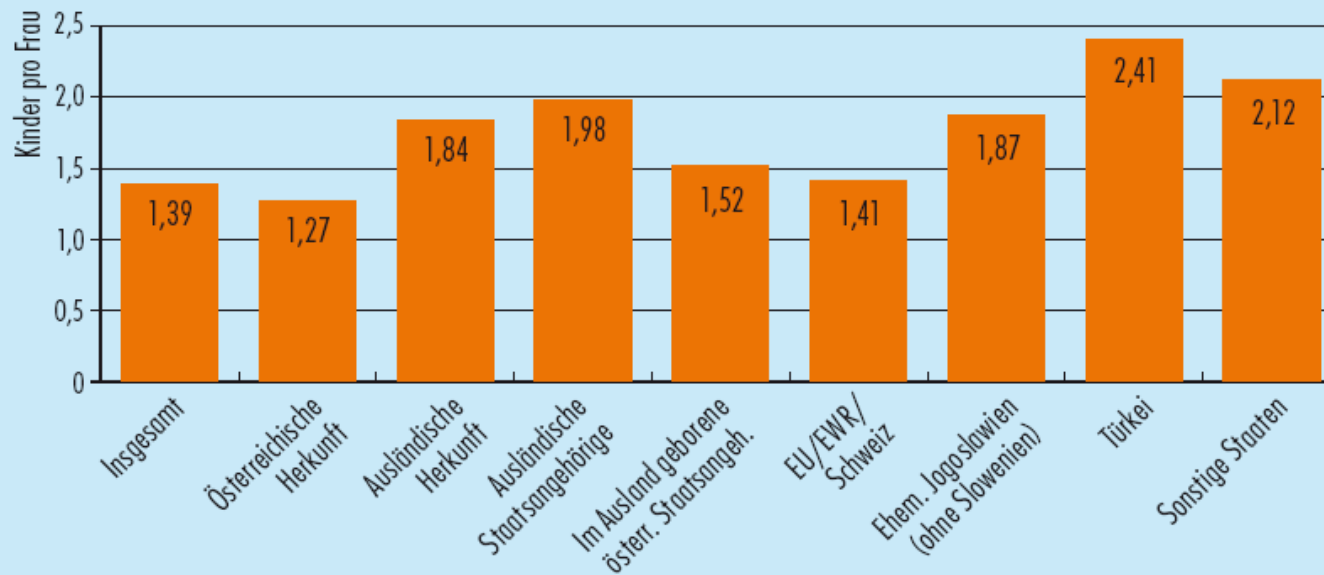
Q.: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

# Ausgangslage: Demographische Rahmenbedingungen



# Ausgangslage: Demographische Rahmenbedingungen

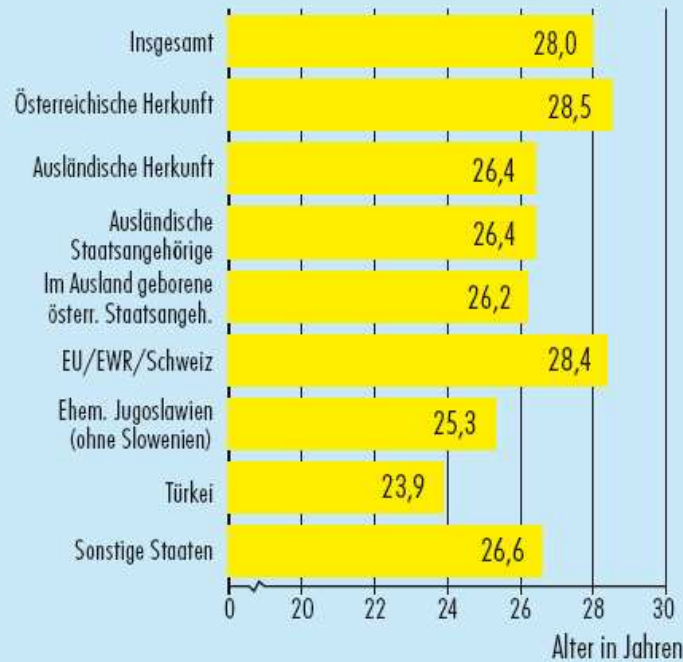
Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2009  
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland der Mutter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

# Ausgangslage: Demographische Rahmenbedingungen

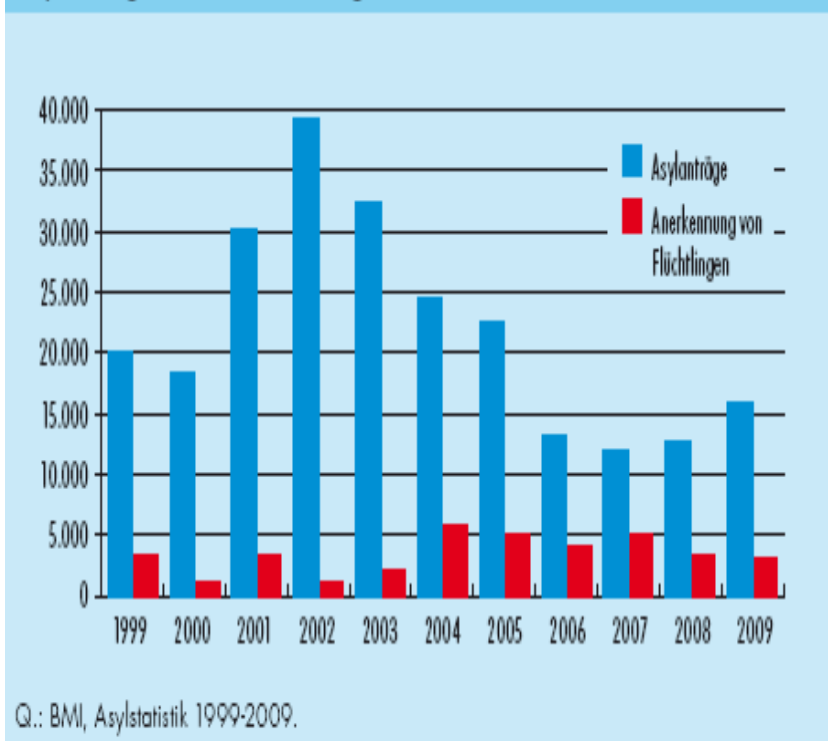
Alter der Mutter bei der Erstgeburt 2009  
nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland der Mutter



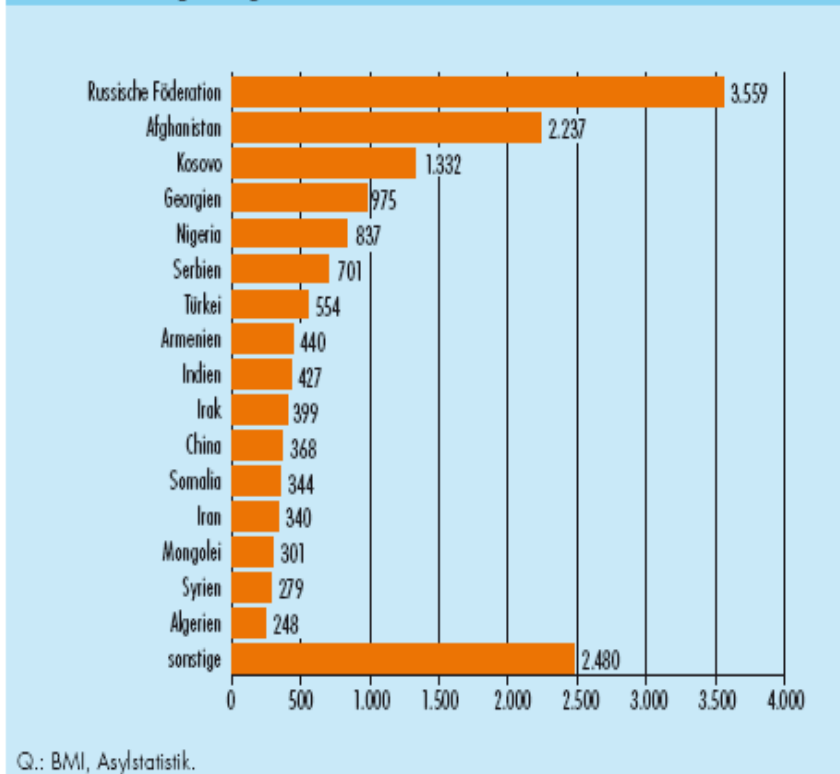
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

# Ausgangslage: Demographische Rahmenbedingungen

Asylanträge und Anerkennungen in Österreich 1999-2009



Asylanträge 2009 nach Staatsangehörigkeit



# Ausgangslage: Demographische Rahmenbedingungen

Die größten Flüchtlingsströme der letzten 50 Jahre





Integrationsbezogene Schwerpunktsetzungen  
im aktuellen Regierungsprogramm

**NATIONALER AKTIONSPLAN  
FÜR INTEGRATION**

# Grundlagen

- **erfolgreiche Integration = zentrale Herausforderung** der Zukunft für den sozialen Frieden und den wirtschaftlichen Wohlstand
- Entwicklung eines „**Wir-Gefühls**“ getragen von Mehrheitsgesellschaft und Migrant/innen
- Integration ist ein **wechselseitiger Prozess**
- **Potenziale besser nutzen, Defizite gezielt beseitigen**
- **Unabdingbare Voraussetzungen für erfolgreiche Integration:** Deutschkenntnisse, wirtschaftliche Selbsterhaltungsfähigkeit sowie Einhaltung der Rechts- und Werteordnung.

## Grundlagen (2)

- Nationaler Aktionsplan für Integration (NAP) im gegenwärtigen **Regierungsprogramm; BM.I: koordinierende Funktion**
- NAP **strukturiert die österreichweite Zusammenarbeit denn**
  - gemäß **Querschnittscharakter** von Integration sind mehrere Stellen verantwortlich (föderale Struktur in Gesetzgebung und Verwaltung)
- NAP ist **kein Schlusspunkt, sondern ein nachhaltiger Prozess**

# Basis und Ausgangspunkt des NAP

## Erkenntnisse der Integrationsplattform 2008

- Expert/innenbeiträge „gemeinsam kommen wir zusammen“
- „Integration on tour“ (Wanderausstellung in 25 Städten in Österreich)
- Internationales Integrationssymposium am Wiener Brunnenmarkt

## Einführungspapier zur Erstellung eines Nationalen Aktionsplans für Integration

Inhaltliche Themen des Einführungspapiers:

- Integrationsverständnis der österreichischen Bundesregierung
- Integrationspolitische Grundsätze
- Qualitätssicherung und Evaluierung
- Handlungsfeld Sprache und Bildung
- Handlungsfeld Arbeit und Beruf
- Handlungsfeld Rechtsstaat und Werte
- Handlungsfeld Gesundheit und Soziales
- Handlungsfeld Interkultureller Dialog
- Handlungsfeld Sport und Freizeit
- Integrationspolitische Prioritäten von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund

# Der Prozess seit März 2009

- **März 2009:** Präsentation des Einführungspapiers zur Erstellung eines Nationalen Aktionsplans für Integration durch Bundesministerin Dr. Fekter
- **April 2009:** 1. Treffen der Steuerungsgruppe unter der Leitung von Bundesministerin Dr. Fekter
- **Mai 2009:** 2. Treffen der Steuerungsgruppe
- **April bis Mai 2009:** 1. Runde der Expert/innengespräche
- **Juni, Juli 2009:** Dialog zwischen Bundesministerin Dr. Fekter und Vertreter/innen von Nichtregierungs- und Migrant/innenorganisationen
- **Juni 2009:** 3. Treffen der Steuerungsgruppe (Erweiterung des Teilnehmer/innenkreises)
- **Juli 2009:** 2. Runde der Expert/innengespräche

## Der Prozess (2)

- **August 2009:** Erstellung eines Zwischenberichts
- **September, Oktober, November 2009:** Einbringung laufender und geplanter Integrationsmaßnahmen vonseiten der Mitglieder der Steuerungsgruppe
- **Ende September 2009:** 4. Treffen der Steuerungsgruppe; Präsentationen des Zwischenberichts, des 1. Entwurfs der Integrationsindikatoren von Prof. Faßmann und der Integrationsstudie von Dr. Ulram
- **September, November 2009:** Bürgergespräche
- **Oktober 2009:** Expert/innenrunde zu den Integrationsindikatoren; Sitzung eines Redaktionsteams zur Erstellung des NAP-Berichts
- **Oktober, November, Dezember 2009:** Zusammenführung aller Erkenntnisse des NAP-Prozesses

# Steuerungsgruppe

- Eine aus allen **Kooperationspartnern** zusammengesetzte Steuerungsgruppe stimmte **ab dem Frühjahr 2009** die Arbeiten zum Nationalen Aktionsplan für Integration aufeinander ab.
  - Besetzung: **(betroffene) Bundesministerien, sämtliche Bundesländer, Gemeinde- und Städtebund, die Sozialpartner und die Industriellenvereinigung sowie Organisationen der Zivilgesellschaft** (Caritas, Rotes Kreuz, Hilfswerk, Diakonie und Volkshilfe).
- **breit gefächerte Zusammensetzung** bringt **umfassende Akzeptanz**

# Stellungnahmen und Expert/innengespräche

- Die Mitglieder der Steuerungsgruppe sowie zahlreiche NGOs und gemeinnützige Vereine wurden zu Stellungnahmeneinbringungen eingeladen.
- Für die Mitglieder der Steuerungsgruppe bestand **4 Mal** die Möglichkeit, umfassende Stellungnahmen einzubringen.
- **2 Runden zu je 7 Expert/innengesprächen** mit zahlreichen nationalen und internationalen Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis zu den NAP-Handlungsfeldern.

# Einbindung der Zivilgesellschaft

- **Treffen von Bundesministerin Dr. Fekter mit Organisationen der Zivilgesellschaft, Juni 2009**
- **Treffen von Bundesministerin Dr. Fekter mit Migrant/innenorganisationen, Juli 2009**
- **Einbindung des Beirats für Asyl- und Migrationsfragen (BAM, § 18 NAG)**
- **Bürgergespräche**

# Integrationsstudie und Integrationsindikatoren

## 22. September 2009:

4. Treffen der Steuerungsgruppe mit Präsentationen von

- **Zwischenbericht** zum NAP
- **Integrationsstudie** von Univ.-Doz. Dr. Peter Ulram (GfK Austria)  
„Integration in Österreich – Einstellungen, Orientierungen und Erfahrungen von MigrantInnen und Angehörigen der Mehrheitsbevölkerung“
- **25 Integrationsindikatoren** (1. Konzept) von Univ.-Prof. Dr. Faßmann (Universität Wien)

# Der Zwischenbericht zum NAP

## August 2009:

- **Zwischenbericht zum Nationalen Aktionsplan für Integration**
- Ergebnisse in folgenden Handlungsfeldern:
  - **Sprache und Bildung**
  - **Arbeit und Beruf**
  - **Rechtsstaat und Werte**
  - **Gesundheit und Soziales**
  - **Interkultureller Dialog**
  - **Sport und Freizeit**
  - **Wohnen und die regionale Dimension der Integration**

# Bürgergespräche

## September und November 2009:

- **Erstes** Bürgergespräch mit Personen ohne Migrationshintergrund
- **Zweites** Bürgergespräch mit Personen mit Migrationshintergrund
- **Drittes** Bürgergespräch mit Personen ohne und mit Migrationshintergrund, unter Beteiligung von Bundesministerin Dr. Fekter

# Bericht des NAP

- Der **Bericht zum NAP** wurde auf Basis sämtlicher Erkenntnisse des gesamten NAP-Prozesses erstellt.
- Struktur: Allgemeine integrationspolitische Leitlinien sowie Herausforderungen, Grundsätze und Ziele in den Handlungsfeldern:
  - **Sprache und Bildung**
  - **Arbeit und Beruf**
  - **Rechtsstaat und Werte**
  - **Gesundheit und Soziales**
  - **Interkultureller Dialog**
  - **Sport und Freizeit**
  - **Wohnen und die regionale Dimension der Integration**
- **Beschluss am 19. Jänner 2010 im Ministerrat**

# Best-Practice Beispiele: Österreichischer Integrationsfonds

Informationen zu allen Arbeitsbereichen  
finden Sie auf der Homepage des ÖIF  
(in sieben Sprachen)

[www.integrationsfonds.at](http://www.integrationsfonds.at)

# Integrationsmonitoring

- Integrationsmonitoring: Integrationsverläufe abbilden / „messbar“ machen
- Trend in ganz Europa
- NAP-Prozess: 25 Indikatoren von Univ.-Prof. Dr. Heinz Fassmann
- primäre Kernindikatoren:
  - **5:** Höchste abgeschlossene Bildung nach Staatsangehörigkeit/MH
  - **7:** Anteil der Erwerbstätigen (Erwerbsquote nach Vollzeitäquivalente) nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit/MH
  - **9:** Arbeitslosenquote nach Geschlecht, Alter und Qualifikation nach Staatsangehörigkeit/MH
  - **13:** Nettojahreseinkommen (Median ) nach Staatsangehörigkeit/MH
  - **14:** Armutsgefährdung und manifeste Armut nach Staatsangehörigkeit/MH
- 1. Darstellung dieser Indikatoren im Rahmen des Statistischen Jahrbuchs „Migration und Integration 2010“

# Integrationsmonitoring

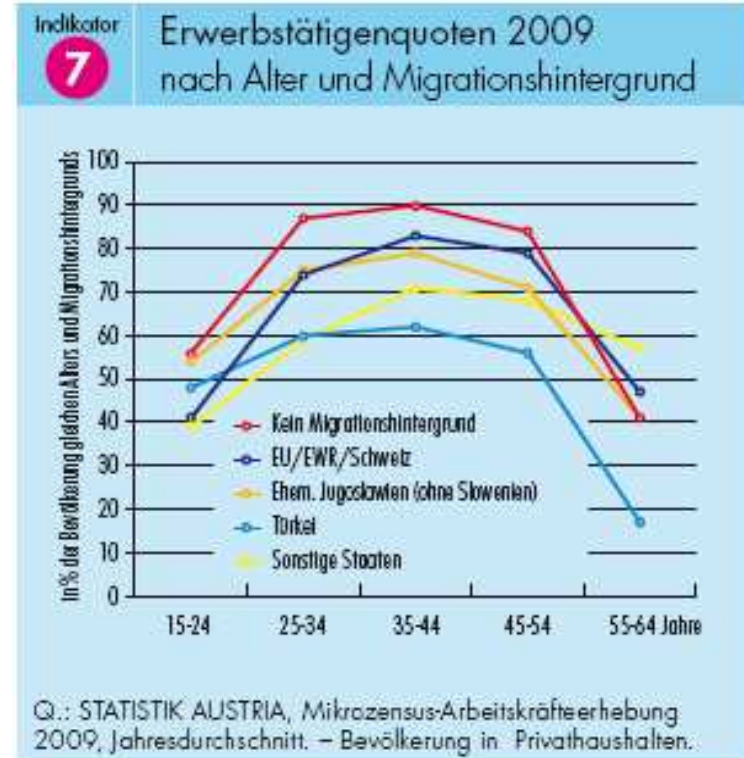
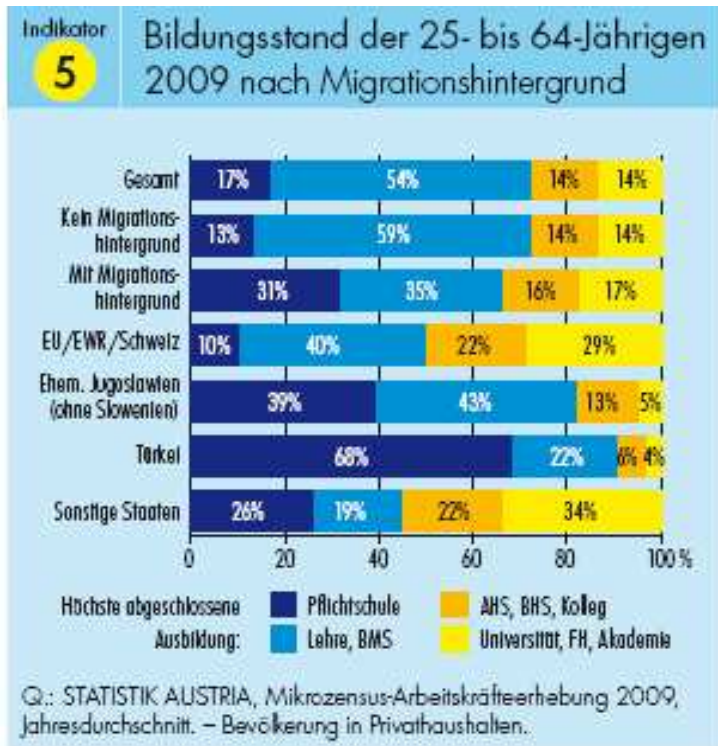
Sprache und Bildung	
1	Vorschulische Betreuungsquoten nach Alter des Kindes und Staatsangehörigkeit
2	Anteil der Kinder (im Alter 5) mit MH mit guten/unzureichenden Deutschkenntnissen an allen einzuschulenden Kindern mit MH (Sprachstandserhebung)
3	Schüler/-innen nach Schultyp und Staatsangehörigkeit
4	Studierende (Bildungsinländer) an Universitäten und Fachhochschulen nach Staatsangehörigkeit
5	<b>Höchste abgeschlossene Bildung nach Staatsangehörigkeit/MH</b>
6	Anteil der 15-20-Jährigen ohne Schulabschluss nach Staatsangehörigkeit/MH
Arbeit und Beruf	
7	<b>Anteil der Erwerbstätigen (Erwerbsquote nach Vollzeitäquivalente) nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit/MH</b>
8	Selbstständigenquote nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit/Herkunft
9	<b>Arbeitslosenquote nach Geschlecht, Alter und Qualifikation nach Staatsangehörigkeit/MH</b>
10	Erwerbstätige nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Staatsangehörigkeit/MH
11	Anteil der über 1 Jahr Arbeitslosen an der auf dem Arbeitsmarkt aktiven Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit/MH
12	Jugendarbeitslosigkeit – Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an unter 25-jährigen arbeitslosen Personen

# Integrationsmonitoring

<b>Soziales und Gesundheit</b>	
<b>13</b>	<b>Nettojahreseinkommen (Median ) nach Staatsangehörigkeit/MH</b>
<b>14</b>	<b>Armutsgefährdung und manifeste Armut nach Staatsangehörigkeit/MH</b>
<b>15</b>	Lebenserwartung bei der Geburt nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Geburtsland
<b>16</b>	Inanspruchnahme der Gesundheitsvorsorgeleistung (Impfungen, Vorsorgeuntersuchungen und Brustkrebs-Screening)
<b>Sicherheit (Rechtsstaat und Werte)</b>	
<b>17</b>	Kriminalität nach Alter und Staatsangehörigkeit (Verurteilte bezogen auf Bevölkerung gleichen Alters und gleicher Staatsangehörigkeit)
<b>18</b>	Opferbelastungszahlen (Straftatenopfer) nach Staatsbürgerschaft
<b>Wohnen und räumlicher Kontext</b>	
<b>19</b>	Wohnfläche pro Kopf nach Staatsangehörigkeit/MH
<b>20</b>	Wohnkostenbelastung nach Staatsangehörigkeit/MH
<b>21</b>	Rechtsverhältnis der Wohnung nach Staatsangehörigkeit/MH des Haushaltsrepräsentanten
<b>22</b>	Anteil von Personen nach Staatsbürgerschaft/MH in räumlichen Einheiten (Gemeinden, Zählbezirke, Rasterzellen) mit einem bestimmten Zuwandereranteil
<b>Soziale und identifikatorische Dimension</b>	
<b>23</b>	Bi-nationale Ehen (Anteil der im letzten Jahr eheschließenden Ausländer mit österreichischen Ehepartnern an allen geschlossenen Ehen)
<b>24</b>	Zahl der Einbürgerungen im Verhältnis zur Zahl der Ausländer mit einer Aufenthaltsdauer von 10 Jahren und mehr nach Staatsangehörigkeit/MH
<b>Subjektive Fragen zum Integrationsklima</b>	
<b>25</b>	Stichprobenerhebung bei Personen mit und ohne MH

# Integrationsmonitoring

## Ergebnisse des ersten Monitors – primäre Kernindikatoren



# Integrationsmonitoring

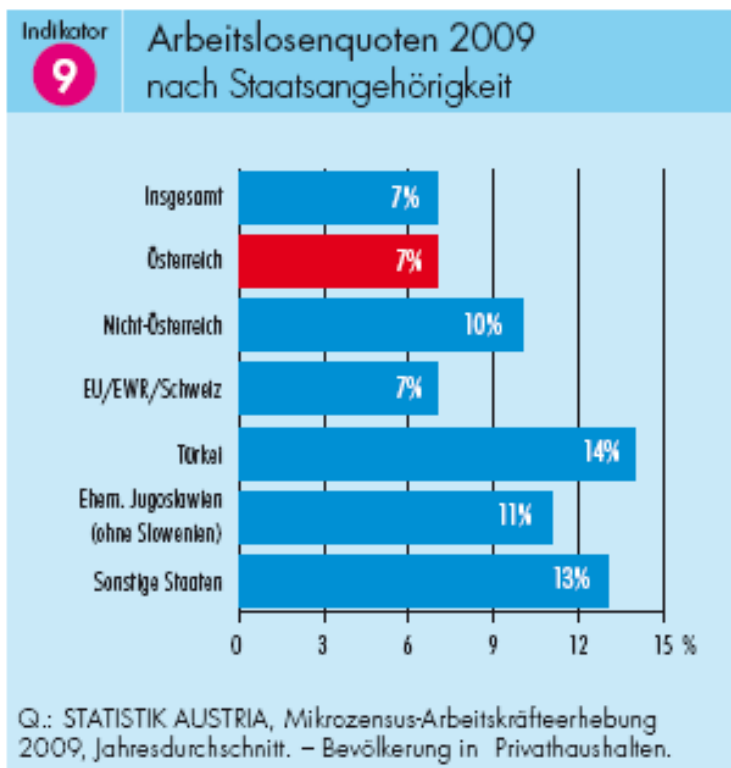
## Ergebnisse des ersten Monitors – primäre Kernindikatoren

Indikator	Bildungsstand der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung 2009 nach Migrationshintergrund									
	Gesamt	Ohne Migrationshintergrund	Mit Migrationshintergrund							Türkei
insgesamt			Erste Generation	Zweite Generation	EU/EWR/Schweiz	Ehem. Jugoslawien (ohne Slowenien)				
<b>5</b> Insgesamt abs. (in 1.000)	4.596,9	3.710,8	886,1	789,1	97,0	306,4	311,2	132,7	135,8	
Pflichtschule	16,7%	13,3%	31,3%	32,7%	20,5%	9,9%	39,1%	68,3%	25,7%	
Lehre, BMS	54,4%	59,1%	34,9%	32,8%	51,3%	39,5%	42,7%	21,9%	18,9%	
AHS, BHS, Kolleg	14,4%	13,9%	16,4%	16,6%	14,7%	21,9%	13,1%	6,2%	21,5%	
Universität, FH, Akademien <sup>1)</sup>	14,4%	13,7%	17,4%	17,9%	13,5%	28,7%	5,2%	(3,6%)	33,8%	
<b>Männer abs. (in 1.000)</b>	2.288,2	1.866,2	422,0	374,3	47,7	132,0	152,1	71,9	66,0	
Pflichtschule	11,8%	8,3%	27,2%	28,5%	16,8%	7,3%	29,4%	61,4%	24,7%	
Lehre, BMS	60,4%	64,6%	41,5%	39,7%	55,4%	43,4%	54,8%	27,8%	21,8%	
AHS, BHS, Kolleg	14,0%	14,0%	14,0%	14,0%	14,3%	17,7%	11,2%	(7,2%)	20,5%	
Universität, FH, Akademien <sup>1)</sup>	13,8%	13,0%	17,3%	17,8%	13,5%	31,6%	4,6%	(3,6%)	32,9%	
<b>Frauen abs. (in 1.000)</b>	2.308,7	1.844,6	464,1	414,8	49,3	174,4	159,1	60,8	69,9	
Pflichtschule	21,6%	18,2%	35,1%	36,4%	24,0%	11,9%	48,3%	76,4%	26,7%	
Lehre, BMS	48,5%	53,5%	28,8%	26,6%	47,2%	36,6%	31,2%	15,1%	16,1%	
AHS, BHS, Kolleg	14,8%	13,9%	18,5%	18,9%	15,1%	25,0%	14,9%	(4,9%)	22,5%	
Universität, FH, Akademien <sup>1)</sup>	15,1%	14,4%	17,6%	18,1%	13,6%	26,4%	5,7%	(3,6%)	34,7%	

Q.: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2009 (Jahresdurchschnitt). – Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. – 1) Inkl. Universitätslehrgänge.  
– 1) Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet und statistisch kaum interpretierbar.

# Integrationsmonitoring

## Ergebnisse des ersten Monitors – primäre Kernindikatoren



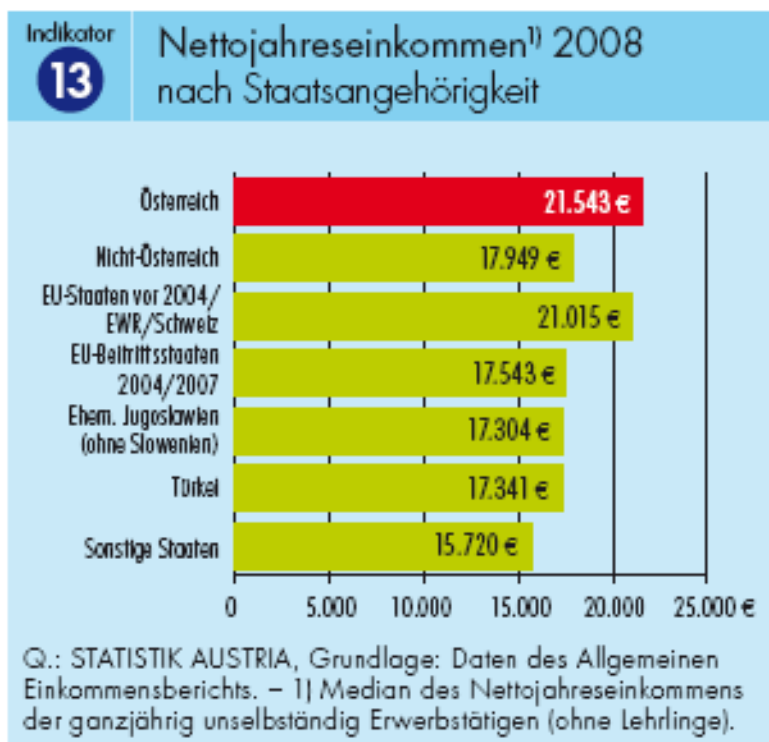
**Indikator 9** Arbeitslosenquoten 2009 nach Staatsangehörigkeit und Ausbildung

Staatsangehörigkeit	Pflichtschule	Lehre, BMS	AHS, BHS, Universität
Insgesamt	18,4%	7,5%	3,8%
Österreich	17,9%	7,5%	3,9%
Nicht-Österreich	19,6%	7,6%	3,3%
EU/EWR/Schweiz	17,6%	8,9%	3,2%
Ehem. Jugoslawien (ohne Slowenien)	17,4%	6,6%	3,3%
Türkei	21,1%	5,6%	5,4%
Sonstige Staaten	31,5%	7,2%	3,6%

Q.: AMS Österreich, Arbeitsmarktforschung/Statistik, Sonderauswertung – Erwerbskarrierenmonitoring (Jahresdurchschnitt).

# Integrationsmonitoring

## Ergebnisse des ersten Monitors – primäre Kernindikatoren



**Indikator 14** Armutsgefährdung und manifeste Armut 2008 nach Staatsangehörigkeit

	Personen in 1.000 (=100%)	Armutsgefähr- dung (Quote)	Manifeste Armut (Quote)
Insgesamt	8.242	12%	6%
Österreich	7.367	11%	5%
Nicht-Österreich	874	26%	15%
EU/EWR/Schweiz	270	(17%)	(9%)
Ehem. Jugoslawien (ohne Slowenien)	298	(17%)	(12%)
Türkei	146	(45%)	(12%)
Sonstige Staaten	159	(42%)	(33%)

Q.: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2008. – ( ) Die Werte für einzelne Staatsangehörigkeiten sind aufgrund der kleinen Stichprobengröße stark zufallsbehaftet und statistisch nur eingeschränkt interpretierbar.

---

## Studie „Integration in Österreich“

- Verfasst von Univ.-Doz. Dr. Peter Ulram (GfK-Austria) im Rahmen des NAP-Prozesses
- „Integration in Österreich – Einstellungen, Orientierungen und Erfahrungen von MigrantInnen und Angehörigen der Mehrheitsbevölkerung“)
- Ergebnisse repräsentativer Studien von 2007 – 2009 zu „Migranten“ und „Integration“ in Österreich
- Themen der Studien: Einstellungen zu und Indikatoren für Integration/Migranten; nicht: Studien über „Islam in Österreich“, „Religiosität“ etc., auch wenn Aspekte religiöser Orientierungen erfasst wurden.

# Studie „Integration in Österreich“

## Zentrale Ergebnisse:

83% der erfassten Personen mit Migrationshintergrund fühlt sich völlig oder eher integriert

70% der Migrant/innen zeigen sich mit der österreichischen Gesellschaft, der Lebensweise und den Werten, nach denen die Menschen hier ihr Leben ausrichten, einverstanden

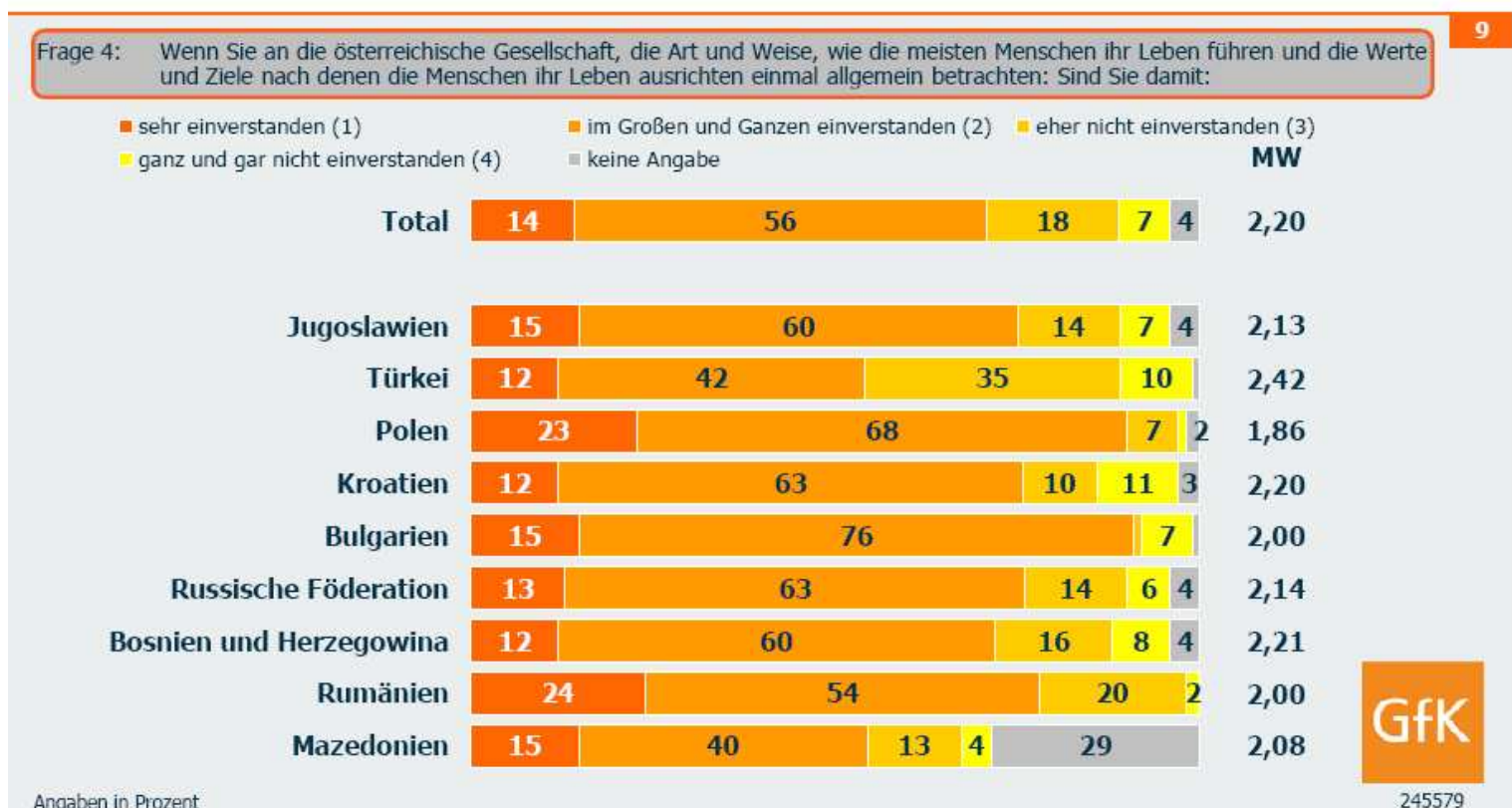
Türkische Bevölkerung in Österreich weist eine hohe Zustimmung zu Grundwerten der Demokratie und Meinungsfreiheit auf

Türkische Bevölkerung: positive Beurteilung des Aufnahmelandes in Bezug auf Bildungs- und Aufstiegschancen, Sozialleistungen, intakte Umwelt, Sicherheitsstandards und Demokratie sowie Arbeitsmöglichkeiten

# Studie „Integration in Österreich“

## Einverständnis österreichische Gesellschaft

Basis: alle Befragten



---

# Studie „Integration in Österreich“

## Zentrale Ergebnisse (2):

relativ große Gruppe religiös-politisch orientierter Muslime hat Probleme mit bestimmten Elementen der österreichischen Gesellschaft:

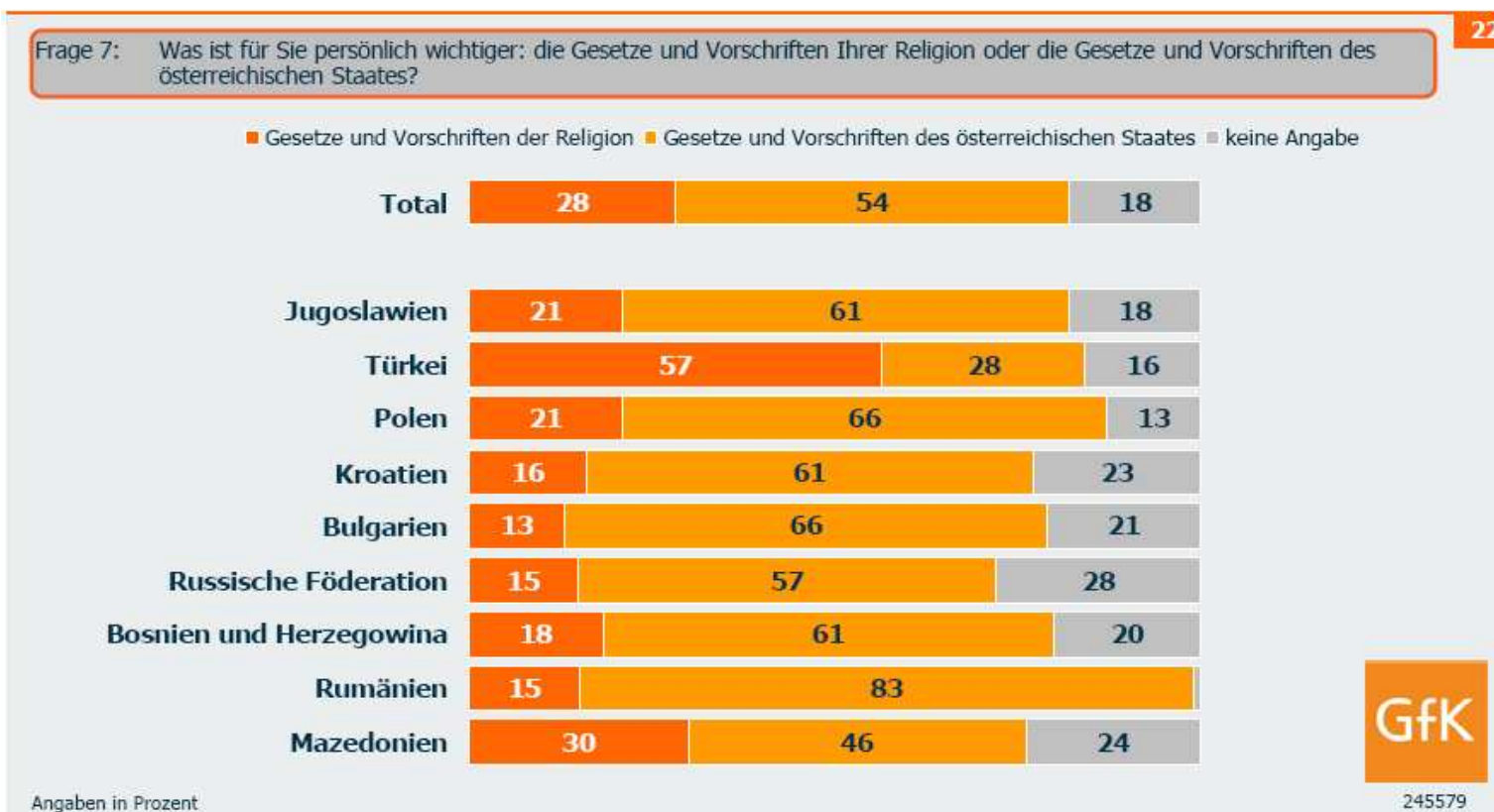
- 45% der Muslime mit türkischem Migrationshintergrund haben mangelndes Einverständnis mit der österreichischen Gesellschaft, ihrer Lebensweise und dominierenden Werten
- 26% der Muslime mit türkischem Migrationshintergrund geben eine völlige subjektive Integration zu Protokoll
- 57 % der befragten türkischen Bevölkerung sind die Gesetze der Religion wichtiger als jene des Staates
- 50% der türkischen Migrant/innen und 62% der religiös-politisch türkischen Muslime sind dafür, dass Teile des islamischen Rechts in Österreich Anwendung findet



# Studie „Integration in Österreich“

## Religion vs. österreichischer Staat

Basis: alle Befragten



---

## Studie „Integration in Österreich“

### Subjektive Integration:

Nach Herkunftsländern fühlen sich Migranten aus **Polen subjektiv am stärksten integriert** (nur 2 Prozent wenig oder nicht integriert), gefolgt von solchen aus Rumänien, Bulgarien, Mazedonien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina sowie Serbien und Montenegro.

**Am wenigsten integriert fühlen sich Personen aus der Türkei und der Russischen Föderation** (jeweils 26% geben eine völlige subjektive Integration zu Protokoll).

## Studie „Integration in Österreich“

Kontakte mit Österreichern in ihrem Privatleben:

Das **religiöse Bekenntnis** steht offenbar in Zusammenhang mit der **Kontaktfrequenz**:

**Muslimische Befragte** weisen eine durchgehend geringere **Kontaktfrequenz** auf

Diese Situation betrifft jedoch **nicht alle Muslime**:

**Vor allem religiös-politisch orientierte Muslime** verfügen über vergleichsweise **wenig private Kontakte**,

**säkular orientierte Muslime** verfügen über **mehr Kontakte** (insbesondere Muslime aus Bosnien-Herzegowina – drei Viertel säkular, unter Türken ein Drittel → bosnische Muslime verfügen in überdurchschnittlichem Ausmaß über Privatkontakte

# Integrationsvereinbarung

Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz (NAG)

§ 14. (1) Die Integrationsvereinbarung dient der Integration rechtmäßig auf Dauer oder längerfristig niedergelassener Drittstaatsangehöriger. Sie bezweckt den Erwerb von Kenntnissen der deutschen Sprache, insbesondere der Fähigkeit des Lesens und Schreibens, zur Erlangung der Befähigung zur Teilnahme am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben in Österreich.

# Integrationsvereinbarung

## Was ist die Integrationsvereinbarung (IV)?

- Seit 1. Jänner 2006 sind Drittstaatsangehörige, die dauerhaft in Österreich bleiben wollen, verpflichtet, die IV einzugehen.
- Die Integrationsvereinbarung sieht den Erwerb von Grundkenntnissen der deutschen Sprache vor.
- Mit der positiv absolvierten Abschlussprüfung auf A2-Niveau des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen ist die IV erfüllt.
- Die IV ist innerhalb von fünf Jahren zu absolvieren (Folgen unten)

---

# Integrationsvereinbarung

## Wer ist von der IV ausgenommen?

- anerkannte Flüchtlinge, EU-, EWR-Bürger/innen und Schweizer/innen
- Drittstaatsangehörige, die fünf Jahre, nachdem der Aufenthaltstitel erteilt wurde, noch unmündig (d.h. unter 14 Jahre alt) sind oder sein werden
- Drittstaatsangehörige hohen Alters oder mit schlechtem Gesundheitszustand (mittels Gutachtens eines Amtsarztes)

# Integrationsvereinbarung

## Wie wird die IV erfüllt?

- Durch Deutschkenntnisse, die mit dem Kurszeugnis des ÖIF oder anderen anerkannten Sprachdiplomen nachgewiesen werden
- Durch die Absolvierung von Deutsch-Integrations- und Alphabetisierungskursen für Migrant/innen
- Neben dem vom ÖIF ausgestellten Kurszeugnis werden u.a. Sprachdiplome folgender Institute anerkannt:
  - Österreichisches Sprachdiplom Deutsch (ÖSD)
  - Goethe Institut
  - WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH

# Integrationsvereinbarung

## Auszug NAG:

Die einzelnen Module der Integrationsvereinbarung sind erfüllt, wenn der Drittstaatsangehörige

1. einen Nachweis über Kenntnisse des Lesens und Schreibens vorlegt (für Modul 1);
2. einen Deutsch-Integrationskurs besucht und erfolgreich abschließt (für Modul 2);
3. einen mindestens fünfjährigen Besuch einer Pflichtschule in Österreich nachweist und das Unterrichtsfach "Deutsch" positiv abgeschlossen hat oder das Unterrichtsfach "Deutsch" auf dem Niveau der 9. Schulstufe positiv abgeschlossen hat (für Modul 2);
4. einen positiven Abschluss im Unterrichtsfach Deutsch an einer ausländischen Schule nachweist, in der die deutsche Sprache als Unterrichtsfach zumindest auf dem Niveau der 9. Schulstufe einer österreichischen Pflichtschule gelehrt wird (für Modul 2);
5. einen Nachweis über ausreichende Deutschkenntnisse vorlegt (für Modul 2);

...

# Integrationsvereinbarung

## Welche Unterstützung gibt es?

Migrant/innen können finanzielle Unterstützung in Form des gelben **ÖIF-Bundesgutscheines** erhalten.

Für die Unterstützung mittels Gutschein gelten bestimmte finanzielle Obergrenzen und Fristen:

**Alphabetisierungskurse:** Teilnehmer/innen, die den Kurs innerhalb eines Jahres nach der Gutschein-Ausstellung erfolgreich abgeschlossen haben, erhalten eine Förderung von maximal 75 Unterrichtseinheiten bzw. 375 Euro.

**Deutsch-Integrationskurse:** Teilnehmer/innen, die den Kurs innerhalb von zwei Jahren nach der Gutschein-Ausstellung bzw. nach Ende des Alphabetisierungskurses erfolgreich auf A2-Niveau abgeschlossen haben, erhalten eine Förderung von maximal 300 Unterrichtseinheiten bzw. 50 Prozent der Kurskosten, höchstens jedoch 750 Euro oder 2,50 Euro pro Unterrichtseinheit.

# Integrationsvereinbarung

## Wer bekommt einen gelben ÖIF- Gutschein?

Für den **Alphabetisierungskurs** bekommen alle Migrant/innen einen Gutschein.

Für den **Deutsch-Integrationskurs** haben folgende Personen Anspruch auf einen Gutschein:

Familienangehörige von

- Österreicher/innen
- EWR- und Schweizer Bürger/innen und
- Drittstaatsangehörige mit längerem Aufenthaltstitel (z.B.: „Daueraufenthalt EG“, „Niederlassungsbewilligung unbeschränkt“, „Asylberechtigter“)

Als Familienangehörige in diesem Sinne gelten Ehepartner und minderjährige unverheiratete Kinder.

# Integrationsvereinbarung

## Auszug NAG:

„Nähere Bestimmungen über die Durchführung von Integrationskursen und Nachweisen hat der Bundesminister für Inneres durch Verordnung zu erlassen.“

„Die Inhalte der Kurse in Bezug auf Lernziele, Lehrmethode und Qualifikation des Lehrpersonals, die Anzahl der Unterrichtseinheiten sowie Form und Inhalt der Kursbestätigung werden durch Verordnung des Bundesministers für Inneres festgelegt.“

→ Integrationsvereinbarungs-Verordnung – Inhalt:

Informationen insbesondere über

- Kursträger,
- Qualifikationen des Lehrpersonals,
- Rahmencurricula für beide Module mit Kurszielen und Kursinhalten

# Integrationsvereinbarung

## Welche Folgen zeitigt ein Nicht-Erfüllen der IV bzw. ein fehlender Erfüllungsnachweis?

Strafbestimmung: Nicht-Erbringung des Nachweises innerhalb der vorgegebenen Frist → Verwaltungsübertretung → Geldstrafe von 50 Euro bis zu 250 Euro, im Fall ihrer Uneinbringlichkeit Freiheitsstrafe bis zu einer Woche

### Fremdenpolizeiliche Maßnahmen (Ausweisung)

Nicht-Erfüllung der IV bzw. wenn mit der Erfüllung nicht rechtzeitig (innerhalb von drei Jahren) begonnen wurde;

zusätzlich: Tatsachen müssen die Annahme rechtfertigen, dass der Fremde nicht bereit ist, die Befähigung zur Teilnahme am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben in Österreich zu erwerben.

## Habibi – Haus der Bildung und beruflichen Integration

- Einrichtung des Österreichischen Integrationsfonds
- Schwerpunkt berufsbezogene Integration: Sprache, Bildung und Arbeitsmarkt
- am 5.11.2010 feierlich eröffnet
- rund 4.500 m<sup>2</sup> in zentraler Lage in Wien
- 13 Deutschkursräume
- 3 EDV-Kursräume
- Veranstaltungszentrum
- Frauenzentrum
- Büroräumlichkeiten für Migrant/innenvereine
- Kindergruppe

# Habibi – Haus der Bildung und beruflichen Integration

## Das Besondere an Habibi

- **One-Stop-Shop** für Integration im Herzen Wiens
- **Verbindung von der Ausbildung zum Beruf**  
z.B. Berufsspezifischen Deutschkurse, wie etwa der Deutschkurs „Einstieg in die Pflege“: Mit diesem Kurs unterstützt Habibi Migrant/innen, damit sie die Aufnahmeprüfung für den Pflegekurs (-beruf) bestehen. (Oft scheitern sie am medizinischen Fachvokabular)  
  
z.B. Habibi organisiert Kurse, wo die Teilnehmer/innen danach ein Praktikum oder einen Schnuppertag in einem Unternehmen machen können.
- Habibi bietet **Büroräumlichkeiten**, die von **Migrant/innenvereinen** zu günstigen Konditionen gemietet werden können.
- Die Einbeziehung der **Mehrheitsgesellschaft** über entsprechende Workshops und Vorträge im Veranstaltungszentrum

---

# Habibi – Haus der Bildung und beruflichen Integration

## Die Angebote auf einen Blick

Angebote für

- Migrant/innen,
- Migrant/innenvereine,
- Unternehmen und
- Mehrheitsgesellschaft

# Habibi – Haus der Bildung und beruflichen Integration

## Für Migrant/innen

- Sprachkurse:
  - alle Niveaustufen (Alphabetisierung bis B1 Niveau)
- Arbeitsmarkt
  - Berufsspezifische Kurse:
    - Fachdeutschkurse (z.B. Fachvokabular für den Pflegeberuf)
    - Arbeitssuchetrainings
    - EDV-Kurse
  - Jobberatung
- Frauenzentrum
  - Wohnraum für alleinerziehende Frauen mit ihren Kindern (insgesamt bis zu 80 Personen)
  - Opfer von Gewalt (allerdings nicht mehr in Akutsituation)
  - Während des Aufenthalts nützen sie die Angebote von Habibi (Kurse, Ausbildungen) mit dem Ziel eines selbständigen Lebens in Österreich
- Kindergruppe (in Planung)
  - Für Kinder des Frauenzentrums
  - Für Migrant/innen, die Kurse in Habibi besuchen

---

# Habibi – Haus der Bildung und beruflichen Integration

## **Für Migrant/innenvereine**

- Büroräumlichkeiten für Migrant/innenvereine
  - Für deren Beratungen und sonstige Vereinsaktivitäten
- Nutzung des Veranstaltungszentrums zu günstigen Konditionen

## **Für Unternehmen:**

### Deutschkurse im Unternehmen

- Habibi bietet Deutschkurse direkt in Unternehmen an.
- Es gibt bereits eine Kooperation mit einem großen Reinigungsunternehmen. Deutschkurse werden bereits in den Unternehmen, wo dieses Unternehmen aktiv ist, angeboten.

---

# Habibi – Haus der Bildung und beruflichen Integration

## **Für Mehrheitsgesellschaft:**

- Veranstaltungszentrum
  - Workshops, diverse Veranstaltungen zur Erreichung der Mehrheitsgesellschaft

# Ausblick

- **Umsetzung des Nationalen Aktionsplans für Integration (demonstrativ):**
  - Erweiterung des Integrationssystems
  - Expertenrat für Integration
  - Integrationsbeirat (Integrationstagungen)
  - Integrationsbericht des Bundesministeriums für Inneres
  - Fortsetzung des Integrationsmonitorings
- **Islam.Menschen.Dialog**



# Kontakt

## **Bundesministerium für Inneres**

Herrengasse 7  
1014 Wien

Mag. Philippe-Giuseppe Kupfer

### **Bereichsstellvertretung III-B-2**

Telefon: +43-(0)1 53126-2735

Telefax: +43-(0)1 53126-3137

E-Mail: [BMI-III-B-2@bmi.gv.at](mailto:BMI-III-B-2@bmi.gv.at)  
[philippe.kupfer@bmi.gv.at](mailto:philippe.kupfer@bmi.gv.at)

[www.bmi.gv.at](http://www.bmi.gv.at)

[www.integration.at](http://www.integration.at)